№ 6343. Mittwoch, 26. Oktober. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rg 15 Sgr. Auswärts 1 Rg 20 Rg. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 26. October, 1¼ Uhr früh.

Wien, 25. Oct. Die „Correspondenz Warrens" berichtet: England hat nicht im Entferntesten die Absicht kundgegeben, specielle Bedingungen für den abzuschließenden Frieden aufstellen zu wollen; die neutralen Mächte wollen vielmehr die bisherige Stellung auch ferner behaupten. Sie üben blos eine civilisatorische Pflicht aus, indem sie den Vorschlägen des englischen Cabinets ihre Unterstützung leihen. Uebrigens überlassen sie den Kriegführenden die Verantwortung für die Wege, welche einzuschlagen denselben gefällt. — Thiers hat bereits einen Geleitschein empfangen, welcher ihm gestattet, sich nach dem Hauptquartier zu Versailles zu begeben.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 25. October. Nach Berichten aus **Tours** läßt die Regierung die Wege um die Stadt verbarricadiren. Der Belagerungszustand ist erklärt, nicht allein für die Stadt, sondern für das ganze Departement Indre et Loire. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus **Marseille** hat der Club „Alhambra" die Regierungsmitglieder für abgesetzt erklärt und verlangt, es solle der Maire von ihm und dem Munizipalrathe gemeinschaftlich ernannt werden. — Das in **Lyon** erscheinende Blatt „Decentralisation" kennzeichnet die jetzige Lage Frankreichs mit folgenden Worten: „Wir besitzen eine Regierung, welche nicht die Zustimmung der Regierten hat, wir bilden eine Republik aber keinen Staat, wir haben Freiheit, aber die Gewaltthat und die Willkür in doppeltem Maße, Rekruten ohne Instructoren, Krieger ohne Waffen, Soldaten ohne eine Armee, Männer, aber keinen Mann, der im Stande wäre, die widerstrebenden Elemente zu einigen, wir haben Städte, aber Niemanden, der sie zu vertheidigen vermöchte. Möge Gott Frankreich einen Mann senden."

Tours, 24. Oct. Die Regierung veröffentlicht folgende militärische Nachrichten: **Lille**, 23. Oct. Der Feind hat gestern St. Quentin wieder geräumt. **Amiens** ist nicht angegriffen worden.

Hamburg, 25. Oct. Amtlichen Mittheilungen zufolge ist auch gestern vor den Beobachtungsstationen der Elbmündung kein feindliches oder verdächtiges Schiff in Sicht gekommen.

— Die „Börsenhalle" enthält ein Telegramm aus **Deal** von heute Morgen, nach welchem die französischen Fregatten „Invincible" und „Kosmos" wegen Mangels an Kohlen daselbst geankert haben.

Petersburg, 25. Oct. Das heutige „Journal de St. Pétersbourg" hebt hervor, daß die Friedensfrage nicht mit der Frage betreffend die Waffenruhe vermengt werden dürfe. Gegenwärtig liege nur die letztere vor und zwar handele es sich darum, den Zusammentritt einer Versammlung in Frankreich zu ermöglichen, welche alsdann die Friedensfrage zu prüfen habe.

London, 25. Oct. Nach einem an eine hiesige Firma gerichteten Privattelegramme aus **Tientsin** vom 7. d. sind chinesische Truppen dort eingetroffen, die Taku-Forts sind armirt und mit Proviant versehen. Der chinesische Pöbel hat die Kapelle von Fouchan in Brand gesteckt. Die Provinzialbehörden haben den Wiederaufbau derselben versprochen. — Die neue französische Anleihe wird heute von dem Hause Morgan & Comp. hierselbst emittirt; dieselbe wird in Stücken von 20, 100, 500 und 1000 £ ausgegeben; die letzte Einzahlung erfolgt am 1. Februar.

Danzig, den 26. Oktober.

Es drückt augenblicklich eine Schwüle den politischen Horizont, wie sie wohl großen Entscheidungen voran zu gehen pflegt. Daß solche in der Luft liegen, fühlt jeder, ungewiß ist man nur, ob die Feldherrn oder die Diplomaten diesmal vorzugsweise in Action treten werden. Die augenblickliche Lage um Paris und Metz ist kaum noch für einige Tage als haltbar zu betrachten. Bazaine weiß jetzt, daß kein Entrinnen aus dem feurigen Ringe, der ihn umspannt, möglich ist, mag er heute noch Bedingungen stellen oder verwerfen, seine Lage nöthigt ihn gebieterisch, das Schwert zu strecken. Das weiß man natürlich im Hauptquartier und wenn daher Sendlinge in England, in Wilhelmshöhe in dieser Angelegenheit verhandeln sollten — was wir übrigens noch nicht glauben wollen — so liegen die Motive dazu nicht auf militairischem, sondern allein auf politischem Gebiete. Doch selbst in diesem Falle muß schnell ja oder nein gesagt werden und dann das Schicksal der Festung sich vollziehen. Das Abwarten vor Paris dürfte ebenfalls seine nahen Grenzen haben. Selbst die Officiösen sprechen nicht mehr von ungenügender Vorbereitung für das Bombardement, ebensowenig versuchen sie, wie sonst doch stets sehr schnell in ähnlichen Fällen, die allenthalben verbreiteten Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten im großen Hauptquartier zu dementiren. Die Zögerung hat also wahrscheinlich die vermutheten Gründe. Doch haben diese nur so lange einen Sinn, als man noch seitens der Eingeschlossenen auf ein Hereinbrechen der Einsicht in den Ernst ihrer Lage rechnen kann. Wir wollen nicht entscheiden, welcher Weg der grausamere ist, ob der, zwei Millionen Menschen halb verhungern zu lassen, mit der Gewißheit, ihnen im Moment der Uebergabe ebenfalls kein Brod bieten zu können, oder der, durch feurige Geschosse den Muth des Widerstandes zu brechen. Doch wird hoffentlich nicht vorzugsweise die Rücksicht auf solche Erwägungen, sondern die auf unsere eigenen Truppen den Ausschlag geben. Gewiß wird man sich fragen, ob die Opfer, welche ein directer Angriff kosten muß, höher zu veranschlagen sein dürften, als diejenigen, welche die Unsrigen bei langer Cernirung durch wiederholte Ausfälle, durch Krankheiten und die Uebel der Jahreszeit zu tragen hätten. Wir leben indessen auch heute noch der Ueberzeugung, daß der Fall von Metz auf alle Dispositionen von wesentlichem Einfluß sein und deshalb wahrscheinlich abgewartet werden wird, ehe man zum Angriff auf Paris vorgeht.

Doch sind es in diesen Tagen fast mehr noch die diplomatischen als die militärischen Nachrichten, welche Interesse erregen. Kein besonders erfreuliches, wie allgemein constatirt wird. Die Neutralen zeigen sich aufs Neue geschäftig, aus Wien, aus London berichtet man von Vermittelungsversuchen, welche in diesem Augenblicke mehr Erfolg als bisher versprechen. Soll das heißen, daß die Hrn. Beust und Granville die Männer von Tours zur Vernunft gebracht haben, zur Einsicht, daß die von Deutschland offerirten Friedensbedingungen mäßige, durchaus annehmbare sind, so werden wir ihnen dafür dankbar sein, daß sie sich um den Frieden verdient gemacht haben. Es ist sogar unsere Ansicht, daß man in Bezug des Geldpunktes nicht zu rigoros und nicht Jedem, der jetzt die günstige Gelegenheit benutzend, die Hand aufhält, um sich sein Stückchen Entschädigung für die Kriegscalamitäten zu holen, zu Willen sein werde. Der Krieg kostet eben Opfer auch den Sieger, und die Werthe, die dabei errungen werden, für jeden im Volke lassen sich nicht durch Geld ausdrücken. Von dem aber, was für Deutschland als nothwendig erkannt ist, soll man sich nichts abhandeln lassen, und mit derselben hier übel angebrachten Energie, mit der man die eigenen Landeskinder, welche gegen Territorialveränderungen auftraten, ihrer Freiheit beraubte, sollte man jenen Vermittlern, wenn sie mit ähnlichen Vorschlägen kommen, die Thür weisen. Die Tausende von Adressen, welche vom Könige forderten, jede Einsprache der Neutralen zurückzuweisen, scheinen denen, welche heute besorgt auf die Wahrscheinlichkeit sich anspinnender Verhandlungen blicken, denn doch von gar zu geringem moralischen Gewichte gewesen zu sein. Wir hegen die feste Zuversicht, daß selbst ein Waffenstillstand nicht abgeschlossen werden wird, wenn er nicht die Gewähr eines vortheilhaften Friedens in sich schließt.

Die kleinen Scharmützel der letzten Tage waren an sich unerheblich. Die Nordarmee scheint an der nördlichen Seine, die der Vogesen, also Garibaldi, am Doubs Schläge bekommen zu haben, vor Tours steht ein Kampf bevor; das beweist aber vorläufig nur, daß wir unaufhaltsam strahlenförmig weiter vordringen. Höhere Bedeutung für uns hat die Einnahme von Schlettstadt. Damit schreitet die Eroberung des Elsaß ein gutes Stück vorwärts, die Eisenbahnstraßen den Oberrhein hinauf und durch die Vogesen nach Luneville und Nancy sind befreit und unsere Landwehren, die tapferen Altpreußen, haben die Arbeit verbracht, welche die Provinz dem Reiche erwerben hilft. Es wird große Freude erregt haben, überall im Lande der Weichsel, daß unsere Landwehren, für welche wir so eben aller Orten Liebesgaben sammeln, um ihnen die Entbehrungen und Strapazen, welche Krieg und Witterung ihnen auferlegen, zu lindern, diese Zeichen der Erinnerung und der Freundschaft sich zuvor haben verdienen wollen, indem sie, die bewaffneten Bürger der ältesten Provinz, ein schönes Stück der neuen miterobern. Es hätte solcher Waffenthat nicht bedurft, um unsere Sympathien für die Braven durch Liebesthaten zu bekunden, reichlicher aber und freudigeren Herzens werden heute die Gaben jenen Sammlungen zufließen, wo die Siegesfreude uns höher stimmt, unserer Dankbarkeit ein kräftigeres Motiv giebt.

△* **Berlin**, 25. Oct. Die Verhandlungen über einen Waffenstillstand werden nur dann einen Erfolg haben, wenn die französische Regierung zugleich die Friedenspräliminarien (Regulirung der strategischen Grenze nach den Forderungen Bismarcks) annimmt. Auch die Uebergabe von Metz verlangt Graf Bismarck. Wird Thiers die Gebietsabtretungen zugestehen? Bis jetzt entbehren alle darüber cursirenden Gerüchte einer haltbaren Grundlage. Uebrigens ist immer im Auge zu behalten, daß Bazaine die Pariser Regierung nicht anerkennt, daß er sich als Vertreter der letzten legitimen Regierung betrachtet und daß die Verhandlungen mit ihm noch nicht abgebrochen sind.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt heute: „Die „Independance belge" hatte gelegentlich der Mission des General Boyer die Vermuthung ausgesprochen, daß die Friedensbedingungen günstiger für Frankreich ausfallen würden, wenn dasselbe sich bereit erkläre, die Napoleonische Dynastie weiter regieren zu lassen. Die „Independance" möge sich beruhigen. Die seit 1815 gemachten Erfahrungen sind zu frisch im deutschen Gedächnisse, als daß man daran denken sollte, auch nur den kleinsten Bruchtheil einer Garantie des Friedens in der Form oder der persönlichen Anschauung irgend einer französischen Regierung zu suchen. Alle französischen Regierungen seit dem zweiten Pariser Frieden, mochten deren derzeitige Anhänger Bonald, Chateaubriand, Thiers, Tocqueville oder wie immer heißen, haben ein mehr oder weniger ausdrucksvolles Coquettiren mit der Rheingrenze als das sicherste Mittel zur Popularität erkannt. Deutschland ist deshalb darauf hingewiesen, durch Erlangung einer wirklich festen Vertheidigungslinie sich in die Lage zu bringen, daß künftig nicht mehr jedes physische oder moralische Krankheitssymptom der Regierer Frankreichs eine Panik der Börse, einen Stillstand der Geschäfte erzeugt. Danach wird es uns vollkommen gleichgiltig sein können, Wen oder Was Frankreich ein- oder absetzt."

✻ **Berlin**, 25. Oct. Der Finanzminister Camphausen ist aus dem Elsaß zurückgekehrt; seinen Antheil an den Verhandlungen im Hauptquartier, betreffend die Finanzfragen, hat Präsident Delbrück dorthin gebracht. Dort sind außer dem Hrn. v. Bennigsen die Abgg. v. Blanckenburg (conserv.) und Friedenthal (freiconſ.) auf Wunsch des Grafen Bismarck erschienen, um ihren Beirath zu den deutschen Verhandlungen zu gewähren, so daß der Bundeskanzler darauf bedacht zu sein scheint, durch Hinzuziehung hervorragender Vertreter der drei größten Reichstagsfractionen sich auch die Zustimmung des Parlaments für die mit Süddeutschland zu treffenden Abmachungen zu sichern. Die Berathungen in Versailles, sollen, wie man hört, gestern bereits begonnen haben. Nachdem man Bayern bereits bezüglich der abgesonderten Braumalz- und Branntweinsteuer Concessionen gemacht hat, wird man sich auch dazu verstehen, eine besondere bayerische Postverwaltung (eine gemeinsame Postgesetzgebung ist selbstverständlich) um so eher einzuräumen, als der überaus große und ausgedehnte Postbezirk schon Schwierigkeiten genug im Gefolge hat. Der bedeutendste Punkt, um den es sich handelt, ist das Verlangen Bayerns nach einem abgesonderten Militärbudget, darin freilich kann man nicht füglich nachgeben. Die bayerischen Abgeordneten im Reichstage — um nur Eines anzuführen — würden dann in die Lage kommen, entweder bei der Verhandlung des Budgets auszutreten, oder über eine Sache zu sprechen und zu stimmen, welche sie und ihren Landestheil gar nicht berührt. Hier also wird zu verhandeln sein. Die Justizgesetzgebung wird weniger Schwierigkeiten machen. Der bayerische Justizminister v. Lutz hat sich in dieser Beziehung weit weniger schwierig und particularistisch gezeigt als der Abg. Marquardt-Barth, und der württembergische Justiz-Minister v. Mittnacht hielt die Rechtseinheit des neuen Bundes für dessen unumgänglichen Ausgangspunkt. Man glaubt eben allgemein an eine schnelle Verständigung. Mit ihrem Eintritt wird sich auch das Gerücht von einem Besuch des Königs von Bayern im Hauptquartier verwirklichen; thatsächlich ist seit fünf Tagen bereits für seinen Empfang Vorbereitung getroffen. Auch die anderen süddeutschen Souveräne, der König von Württemberg, die Großherzoge von Baden und Hessen werden im Hauptquartiere erwartet und so wird der Wunsch des Königs erfüllt werden, beim Abschluß des Friedens nach dem Kriege, mit dem Frankreich Deutschland überzogen, die sämmtlichen deutschen Fürsten um sich zu sehen.

— Es gehört keine große Beobachtungsgabe dazu, — schreibt man der „Fr. Z." aus Kassel — um einzusehen, daß im Schlosse zu **Wilhelmshöhe** bei dem Gefangenen daselbst eine außerordentliche Regsamkeit eingetreten ist. Es kommen und gehen Persönlichkeiten unbeirrt, deren Namen nicht immer mit Gewißheit zu erfahren steht, weshalb wir die Bezeichnung derselben unterlassen. Man sieht aber dem ganzen Treiben an, daß es sich nicht um ganz gewöhnliche Dinge handelt; und daß man von anderer Seite allen möglichen Vorschub leistet, die nach Außen stehenden Verbindungen erleichtert und befördert, geht wohl aus dem einen Umstand hervor, daß eine täglich dreimalige Postverbindung zwischen hier und Wilhelmshöhe besteht. Diese Post befördert nur Sendungen von Paqueten und Briefen ins Schloß und an Personen, welche im Gasthof Quartier genommen haben, sowohl hin als zurück. Alle übrigen Bewohner daselbst müssen sich vor wie nach mit der wöchentlich gewöhnlich einigemal gehenden Postverbindung begnügen." Der Gefangene selbst ist dermalen mit Schreiben 2c. beschäftigt und deshalb jetzt seltener sichtbar. In seinem Arbeitszimmer sind, wie wir von Augenzeugen hören, ganze Stöße von Acten und überhaupt Papiere allerlei Art aufgehäuft. Daß dieses ganze Treiben in einen noch undurchsichtigen räthselhaften Schleier gehüllt ist und alle Angaben darüber nur in das Bereich der Vermuthungen gehören, mag sich selbst Jeder sagen.

⊙ Die **Handelskammer in Cottbus** hat sich in einer Petition an den Handelsminister dem Gesuche der Fabrikanten aus Aachen und Burtscheid angeschlossen, welches auf eine Aenderung des Tarifs zum preußisch-französischen Handelsvertrage gelegentlich des Friedensschlusses gerichtet war. Am liebsten würden die Petenten den vollständig zollfreien Verkehr für alle Wollstoffe, als Mode-, Tuchwaaren, Buckskins und Rockstoffe sehen. Sollte jedoch ein Finanzzoll nöthig sein, so bitten sie, darauf hinzuwirken, daß derselbe gleichmäßig ad valorem sowohl von, wie nach Frankreich erhoben werde, während bisher die Verzollung in Frankreich nach dem Werthe, im Zollverein aber nach dem Gewicht geschehen wäre, wodurch die Franzosen begünstigt würden und bezüglich seiner Saisonsachen eine Priorität bei Bestimmung der Moden erhalten hätten.

— Durch Erlaß vom 18. October wird der Bundeskanzler ermächtigt, verzinsliche Schatzanweisungen im Betrage von 3,700,000 Rg auszugeben.

— Am Sonnabend ist hierselbst der Ober-Tribunals-Rath Dr. Bartels nach längerer Krankheit gestorben.

— Der Provinzial-Landtag der Provinz Hannover ist auf den 27. d. M. in die Stadt Hannover zusammen berufen.

— Morgen, am 26. d. M., begeht der General v. Moltke seinen 70. Geburtstag; in verschiedenen hiesigen Kreisen hat man Glückwunsch-Adressen für den gefeierten Strategen vorbereitet.

— In den nächsten Tagen geht wieder ein Zug von 75 Postillonen mit 150 Pferden und 45 Wagen von hier nach Frankreich ab. Dies Personal und Material ist für die in Chateau Thierry, Nancy und Chalons neu zu errichtenden Postdepots, so wie zur Verstärkung der Post-Etappen bestimmt.

— Die Zahl der zur Armee gesandten Feldpostpäckereien hat sich in der ersten Woche auf 175,000 Stück belaufen. Zur Sortirung und Verpackung derselben für die einzelnen Truppentheile waren 8750 Säcke, zum Transport mit der Bahn 67 Waggons erforderlich. Der Landtransport in Frankreich erforderte 292 zweispännige Wagen. Eine Abnahme der Versendungen ist noch nicht bemerkbar.

— Von dem Chef des Generalstabes ist eine Verfügung getroffen, welche dahin geht, daß alle Behörden in Betreff der Beschädigungen der Eisenbahnen in den occupirten Landen, bei welchen Personen verunglücken, sofort den Thatbestand genau feststellen, um auf diese Weise den Verunglückten oder deren Familien eine Entschädigung zu schaffen. Diese Entschädigungen sollen aus den betreffenden Bezirken und aus der diesen aufzuerlegenden Geldstrafen entnommen werden. Der Handelsminister hat diese Verfügung den sämmtlichen Eisenbahn-Directionen mitgetheilt.

— Vor Metz. Man schreibt der „Elb. Ztg." vom 21. Oct: Ich sprach heute fünf in Metz gefangen gewesene Offiziere, welche bei dem Ausfall am 7. Oct. umzingelt wurden; es waren drei Lieutenants, ein Arzt und ein Vice-Feldwebel. Sie wurden gestern ausgeliefert und kamen ziemlich ausgehungert hier an; es soll dort schmale Kost gegeben haben. Bazaine selber soll sie verschiedene Male besucht haben, und sehr freundlich mit ihnen gewesen sein. „Meine Herren" sagte Bazaine, „unsere Zeitungen, Bibliothek und Geld, soviel sie wollen, steht Ihnen zur Verfügung, aber daß Ihre Menageportionen so knapp ausfallen, läßt sich nicht ändern; wir sind in einer belagerten Festung und haben selber Nichts." Einer der Offiziere beschwerte sich, daß man ihm Degen und Revolver abgenommen habe; nach einer halben Stunde wurden sie ihm wieder zugestellt. Dann soll Bazaine ihnen die Karte von Paris gezeigt und dabei gesagt haben, daß wir schon 3 Forts genommen hätten; über militärische Verhältnisse in Metz soll er sich nicht ausgesprochen haben. Im Ganzen seien sie mit ausgezeichneter Höflichkeit behandelt worden.

— Vom ersten pommerschen Ulanenregiment No. 4 im Quartier Garsche bei Thionville wird der „Pos. Ztg." unterm 17. October geschrieben: „Seit ungefähr 2 Wochen liegen wir bei der gut verproviantirten und armirten Festung Thionville, die von uns vollständig cernirt ist. Seit unserer Ankunft kommt es alle Augenblicke zu größeren und kleineren Vorpostengefechten, aber gewöhnlich auf größere Entfernungen, denn die Franzosen wagen nicht weit über ihre Verschanzungen rauszukommen und es convenirt uns nicht, dieselben mit Sturm zu erobern. Am 5. October wagten zwei Compagnien Infanterie und eine Abtheilung Dragoner eine Recognoscirung bei Maison-Ronche, längs der von uns zerstörten luxemburgischen Eisenbahn, zu machen, aber wir waren auch schon da; eine Compagnie des 46. Infanterie-Regiments (Landwehr) empfing den Feind mit einem heftigen Feuer und unser 1. pommersches Ulanenregiment No. 4, namentlich die 4. Escadron von Rosenberg, jagte den Dragonern weit nach und holte sie, mit Lieutenant v. Schmidt an der Spitze, glücklich ein. Der letzte versetzte einem Dragonerofftzier ein paar starke Hiebe über den Kopf, wäre aber bei dieser Affaire durch einen Sturz von seinem verwundeten Pferde beinahe ums Leben gekommen. An Leuten verlor das Regiment drei, (darunter einer schwer verwundet) und 7 Pferde. Daß unsere Soldaten gut schießen und Courage besitzen, zeigt der Umstand, daß einige gewagt haben, auf 400 Schritt sich den Wällen zu nähern und ein paar Vorposten niederzuschießen. Ueber die Zustände in der Festung Thionville selbst haben wir manches Wichtige erfahren. Der Commandant heißt Tournier und soll ein braver, bei den Einwohnern aber ein unbeliebter Mann sein. Die Garnison zählt 9000 Mann Besatzung, 4000 reguläre Truppen, die übrigen noch nicht ausgebildet. Die letzteren üben sich alltäglich um 2 Uhr Nachmittags im Scheibenschießen, was wir sehr genau beobachten können. Festungs- und Feldgeschütze soll Thionville 300 besitzen, wenig aber ausgebildete Artilleristen haben. Daß auch bei dieser Waffe die Mannschaften eingeübt werden, zeigt der Umstand, daß, sobald ein Ulan sich bei der Festung zeigt, sogleich eine Menge Granaten auf ihn geschleudert werden. An Munition und Lebensmittel soll es dort nicht im Geringsten fehlen. Die Bevölkerung spricht hier durchgängig deutsch, hat auch noch die deutsche Tracht, Sitten und Gebräuche behalten. Die alten Benennungen der Ortschaften hält sie auch fest; so heißt Thionville bei den Bauern nie anders wie Dittenhofen, Hétange-Grande „Hettingen", Mëtzereche „Metzer-Esche." — Die Kälte wird hier immer fühlbarer, das feuchte Wetter wird, besonders Nachts, unerträglich, doch wir kennen keine Krankheiten, sind guten Muthes, guter Laune, und hoffen, wenn auch nicht Alle, doch so Mancher, den häuslichen Herd in Kurzem zu erblicken.

— Da es erwiesen ist, daß manche französische Offiziere, welche auf Ehrenwort, nicht ferner gegen uns zu dienen, wieder entlassen wurden, unter Zustimmung der provisorischen Regierung zu Tours aufs Neue die Waffen gegen uns ergriffen haben, so hat (wie man der „K. Z." schreibt) der König jetzt befohlen, daß künftighin alle gefangenen französischen Offiziere sogleich nach Deutschland gebracht werden.

— Gemäß K. Bestimmung sollen 2 Reserve-Jägerbataillone zur Wahrnehmung des Etappendienstes in den occupirten Landestheilen aus den bei den Ersatz-Compagnien der Jäger-Bataillone vorhandenen überzähligen Mannschaften und einzuziehenden Reserven formirt und mobil gemacht werden.

— Wie dem „Chemnitzer Tagebl" mitgetheilt wird, hat das sächsische Kriegsministerium, um dem Mangel an Taback bei der sächsischen Armee vor Paris abzuhelfen, nicht weniger als 6 Mill. Stück Cigarren angekauft und zwar in guter Qualität. — (Wir empfehlen dies der preußischen Militärverwaltung zur Nachahmung. Erst heute ist uns von einem vor Paris liegenden Soldaten ein Schreiben zugegangen, welches über die entsetzlichen Liebesgaben-Cigarren klagt.)

Karlsruhe, 25. Oct. Wie die „Karlsr. Z." in einem Extrablatt meldet, werden die in Schlettstadt gefangenen 2400 Franzosen nach Rastatt dirigirt und befinden sich bereits auf dem Marsche nach dort.

Schwerin, 25. October. Nach hier eingelangten Mittheilungen aus Reims hat der Kaiser von Rußland dem Großherzog das Kreuz des St. Georgen-Ordens 3. Klasse verliehen. — Der Großherzog ist am 23. d. von Reims zur Armee von Paris abgegangen.

England. London, 22. Oct. Der Herzog von Joinville, der Herzog von Nemours und der Herzog von Chartres sollen aus England verschwunden sein. Man will wissen, sie hielten sich heimlich in der Normandie auf; vorerst in der Eigenschaft als stille Rathgeber eines Abgeordneten des ehemaligen Gesetzgebenden Körpers, dessen orleanistischer Eifer sich bereits in der Nationalversammlung von 1849 bemerklich gemacht hätte und der gegenwärtig im Nordwesten von Frankreich militärische Organisationen leiten hilft. Zu gelegener Stunde würden die Prinzen natürlich persönlich hervortreten. Die „Times", die sich in Sachen des Orleanismus auskennt, macht listig darauf aufmerksam, daß in dem so eben von Trochu veröffentlichten umfangreichen Aktenstück über die militärische Lage auch nicht mit einer Silbe der „Republik" gedacht wird. Es liegt darin freilich ein Fingerzeig.

Frankreich. Tours, 20. Oct. Der hiesige Correspondent der „Ind. belge" schreibt: „Heute hat sich hier eine wichtige Thatsache ereignet, die wahrscheinlich Folgen haben wird, weil sie das Resultat des von der öffentlichen Meinung gegebenen Impulses ist. Grevy, dessen Einfluß und Autorität Sie kennen, ist mit einigen Deputirten der Linken und des linken Centrums und mit der geschriebenen Ermächtigung vieler Anderer dieser Parteien versehen — man spricht von ungefähr sechszig und beinahe eben soviel Zustimmungen von politischen Notabilitäten der republikanischen Partei — zu Gambetta gegangen, den er mit folgenden Worten angeredet hat: „Frankreich will den Frieden; Deutschland wünscht ihn, Herr v. Bismarck verweigert nicht, ihn zu schließen. Er will aber nur mit einer regelmäßigen Regierung unterhandeln und er betrachtet die Regierung der Nationalvertheidigung nicht als eine solche. Andererseits erlauben selbst die Bedingungen, unter denen Sie zur Macht gelangt sind, die Stellung, die Sie laut sich angeeignet haben, nicht, selbst wenn Herr v. Bismarck einwilligte, Sie als de facto Regierung anzuerkennen, die Bedingungen anzunehmen, die er zulassen könnte, wären sie auch von seinem Gesichtspunkte aus ermäßigt. Wir sind daher in einer Sackgasse, und um aus derselben herauszugehen, giebt es nur ein Mittel, schnell zu den Wahlen zu schreiten und eine National-Versammlung einzuberufen, aus deren Mitte eine legitime Regierung hervorgeht, mit welcher Preußen unterhandeln würde." Grevy hat zur Unterstützung seines Verlangens und um auf die ihm gemachten Einwürfe zu antworten, hinzugefügt: Herr v. Bismarck hat officiösen Vermittlern erklärt, er würde die Wahlen in den besetzten Gegenden vornehmen lassen. Wir werden in einem Monat keine besseren Friedensbedingungen erlangen als jetzt, und in einem Monat werden noch einige Tausend Menschen mehr umgekommen und Frankreich noch weit mehr zu Grunde gerichtet sein. Endlich müssen wir, um in Europa Bundesgenossen zu finden, die französische Regierung von den wichtigsten Mächten anerkennen lassen, und darüber dürfen wir uns keine Illusionen machen: wir sind noch nicht so weit." — Kératry will der Diplomatie, in der er Schiffbruch gelitten, entsagen und nur noch als Militär thätig sein. Als solcher wird er sich mehr auf dem Posten finden, da er in Mexiko gute Dienste geleistet hat. Kératry, der Bazaine aus Mexiko genau kennt, ist es vorzugsweise, auf welchen das allgemeine Mißtrauen gegen den Befehlshaber und Vertheidiger von Metz zurückzuführen ist. Die Entsendung des Generals Boyer in das preußische Hauptquartier, von welcher man in Tours Kenntniß hat, wird dort als ein Schritt des Marschalls angesehen, sich selbst zum Mittelpunkt der Friedensverhandlungen zu machen und dann mit seiner Armee in Metz befreit, ohne Rücksicht auf die Regierung der nationalen Vertheidigung das Ruder zu ergreifen.

— General d'Aurelles de Paladines, der neue Oberbefehlshaber der Loire-Armee, hat folgende Anrede an die Soldaten gehalten, welche beweist, wie tief in Frankreich Muth und Manneszucht gesunken sind: „Ich verlange vor Allem Manneszucht und Festigkeit. Uebrigens bin ich entschlossen, jeden Soldaten, der vor dem Feinde schwankt, niederschießen zu lassen, und wenn zufällig ich selber meine Pflicht nicht thue, so fordere ich euch auf, mich niederzuschießen." Die Correspondenz de Tours vom 19. Oct., welche diese Anrede mittheilt, fügt hinzu: „So hat Larochejacquelin seinen Partisanen zugerufen: „Si je recule, tuez-moi!" Seit nur zu langer Zeit schon haben wir Generale, welche Kehrt machen, und Soldaten, welche aus einander laufen. In dieser Beziehung verlangt das „Siecle" energisch Untersuchungen, damit Licht über alle schmerzlichen Ereignisse verbreitet werde, deren Folgen wir tragen. So capitulirt Soissons nach viertägiger Beschießung, und die Frage liegt nahe, ob der Commandant alle Widerstandsmittel erschöpft hatte. Eben so sind gewisse Gerüchte über die Generale Bourbaki, Mazure und Uhrich verbreitet. Das „Siecle" zweifelt zwar an der Richtigkeit dieser Gerüchte, es ist jedoch überzeugt, daß Bourbaki auf plausible Weise seine jüngste Reise nach England durch die preußischen Linien gerechtfertigt habe; eben so will es nur an ein Mißverständniß in Betreff Mazure's glauben und annehmen, daß Uhrich bis zum Aeußersten Straßburg gehalten habe: aber dennoch werde es nöthig sein, diese Generale in die Lage zu bringen, sich zu rechtfertigen. Nicht minder klagt das „Siecle" über die Ränke und die Unfähigkeit der neuen Machthaber in den Provinzen.

— Girardin hat am 18. Oct. ein Sendschreiben an den Grafen Bismarck gesandt, in dem es heißt: „Halten Sie ein vor Paris, wie im Jahre 1866 vor Wien. Dieser Beweis der Mäßigung wird uns veranlassen, erstens Ihnen vorzuschlagen, alle Bollwerke niederzureißen, weil sie die letzten Hindernisse der europäischen Verbrüderung sind, zweitens Frankreichs Eintritt in das Netz des Zollvereins anzubieten. Unser Gold bringt Euch Reichthum, und die Erinnerung an die uns geschlagenen Wunden mag erbleichen unter der Gemeinsamkeit der Interessen und Bestrebungen. Entehren Sie nicht das Zeitalter Peels und Cavours, wenn es nur von Ihnen abhängt, einer seiner größten Männer zu werden."

— In Paris herrschen noch immer die Blattern. Brustentzündungen sollen auch äußerst häufig sein, was kein Erstaunen erregen kann, wenn man bedenkt, daß jede Nacht ein Drittel der waffenfähigen Leute der Hauptstadt, die meistens an ein Wohlleben gewohnt sind, in freier Luft auf den Wällen zubringen müssen. Dabei erreichen die Preise der Lebensmittel eine enorme Höhe: das Pfund gesalzene Butter kostet 18 Fr., das Pfund Wurst 8 und das Pfund Pferdefleisch 2 Fr. In den Faubourgs herrscht schon furchtbares Elend, obgleich die Privatmildthätigkeit viel thut.

— Nach einem Telegramm des „N. W. Tagbl." aus Brüssel vom 22. d. hat sich die Delegation der Regierung für Landesvertheidigung entschlossen, sich von Tours nach Clermont-Ferrand in der Auvergne zurückzuziehen, angesichts der Unmöglichkeit, Tours gegen das heranrückende Corps v. d. Tann zu vertheidigen.

— Der Aufstand in Algerien scheint ernstlichere Umrisse anzunehemen, wie man aus nachstehender Mittheilung des „Moniteur de l'Algérie", des offfziellen Organes der afrikanischen Colonie, entnimmt: „Nach den Meldungen, welche dem General-Gouverneur zugegangen sind, wären zahlreiche Schaaren von Dissidenten aus dem äußersten Süden der Provinz Oran im Anzuge gegen den Osten. Beträchtliche Haufen hätten außerdem Marokko verlassen, um unter der Führung von Si Kaddur ben Hamza und unterstützt von Fußgängern nnd Reitern mehrerer südmarokanischer Stämme in Algerien einzufallen. Es ist die Pflicht des General-Gouverneurs, die europäische Bevölkerung von dieser Sachlage in Kenntniß zu setzen, damit die Reisenden, Handelsleute und alle die, welche bei den Stämmen und auf den Straßen Süd-Algeriens Geschäfte haben, die Gefahren kennen, welche derartige Zustände für sie nach sich ziehen können."

— In einer Correspondenz der „K. Ztg." aus Versailles vom 21. d. lesen wir: Meldet man doch, natürlich jetzt erst nach der erfolgten Einnahme der Stadt Orleans, allen Ernstes das Auftauchen einer neuen Jungfrau, einer modernen Jeanne d'Arc, welche sich urplötzlich an der untern Loire gefunden und welche die Herzen der Franzosen mit neuem Muthe und neuer Hoffnung erfülle. Das begeisterte junge Mädchen, welches, wie ihre Vorgängerin unter Karl VII., Visionen hat und der Stimme der Mutter Gottes gehorcht, hatte, scheint es, diesmal nicht nöthig, ein Examen darüber zu bestehen, ob sie nicht etwa mit „bösen Mächten" in intimer Verbindung stehe. Sie trägt keine Rüstung und kein Schwert, sondern einen langen, schwarzen, kaftanähnlichen Mantel. Sie zieht an der Spitze der Truppen, welche sich in Tours noch befinden, einher und trägt ihnen ein seidenes Banner voran, auf welchem die heilige Jungfrau mit dem Jesuskinde gemalt ist. Die Nachricht, so fabelhaft sie klingt, ist in officieller Weise hier in's Hauptquartier der Südarmee gemeldet worden und deshalb jedenfalls auch werth, in Deutschland gekannt zu werden.

Tours, 23. Oct. Durch Decret vom 22. d. wird Kératry mit dem Obercommando über die Mobilgarden, die mobilisirten Nationalgarden und die Freischützen-Corps der westlichen Departements Finistère, Morbihan, Cotes-du-Nord, Ile-et-Vilaine und Loire inférieure betraut und mit allen Machtbefugnissen ausgestattet; er wird nur von dem Kriegsminister abhängen. Diese Truppen werden den Namen „Streitkräfte der Bretagne" führen. Carré-Kerisonet wurde zum General-Commissär dieser Streitkräfte ernannt. (N.fr.Pr.)

Tours, 23. Oct. Englands Vorschläge zum Waffenstillstand sind am Freitag hier und in Berlin gemacht. Die hiesige Regierung ist den Vorschlägen günstig. — Nach dem „Constitutionnel" handelt England im Einverständniß mit Oesterreich und Italien; Rußland wird in demselben Sinne, aber für sich allein thätig sein. (D. N.)

Marseille, 22. Oct. Der Amerikaner Georg Francis Train ist hier von San Francisco eingetroffen. Er hielt in der Alhambra eine sehr energische Ansprache, in der er ein Gemälde von den Leiden Frankreichs entwarf, die Gleichgiltigkeit der Franzosen bitter tadelte und zum Kampfe Mann gegen Mann aufforderte. Er erbot sich, 100,000 Gewehre mit Munition von Amerika kommen zu lassen. Die Rede wurde mit lautem Beifall aufgenommen. Hr. Train theilte auch mit, daß er als Candidat für die amerikanische Präsidentschaft für 1872 aufzutreten gedenke. (Daily News.)

Italien. Florenz, 21. Oct. Der Handelsminister hat seine Entlassung eingereicht. Der Finanzminister gab strengste Befehle zur Verhütung von Kriegscontrebande sowohl nach Frankreich als nach Deutschland. — Alle Militärbäckereien arbeiten Tag und Nacht. — In Brescia werden massenhafte Kriegsvorräthe angehäuft. Frapolli's Entlassung als Großmeister der Freimaurerloge von Florenz war mit 5 gegen 4 Stimmen angenommen. (Allg. Z.)

— 24. Oct. Es bestätigt sich, daß die Kammerparteien in der nächsten Session eine Umwandlung erfahren werden. Die alte Rechte wird sich neu constituiren. — „Opinione" glaubt, daß es für den Einzug des Königs in Rom opportun sei, wenn demselben die Ankündigung der dem heiligen Stuhl versprochenen Garantien voranginge. (W. T.)

Danzig, den 26. October.

— Wie der „K. Z." aus Versailles mitgetheilt wird, hat das Ostpr. Füsilier-Regiment Nr. 33 am Geburtstage des Kronprinzen 85 Eiserne Kreuze 2. Kl. erhalten.

* [Militärisches.] Die außeretatsm. Sec.-Lieuts. Herford v. Lesli, Korsch, Otzenn, Elten, Kelch, Hay, Rabe, Michaelis II., v. d. Oelsnitz, Mothill, Gauda, Czachowski, Springer, v. Horn, von der 1. Art.-Brig. sind zu Art.-Offiz., Knospe, Port.-Fähnr. von ders. Brig., zum außeretatsm. Sec.-Lieut., Nelius, Obergefr. von ders. Brig., zum Port.-Fähnr., Fritsch, Lang, Petersen I., Petersen II., Hoffmann, Vice-Feldw. von der Reserve, zu Sec.-Lieuts. der Reserve der 1. Art.-Brig. ernannt. Friedheim, Sec.-Lieut. von der Inf. des 1. Bat. 4. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 5., Art, Sec.-Lieut. von der Inf. des 1. Bat. 8. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 45 sind zu Prem.-Lieuts. befördert. Pohl, Vice-Feldw., zum Sec.-Lieut. der Res. des 3. Ostpr. Gren.-Regts. Nr. 4, Mathiae, Sec.-Lieut. von der Inf. des 1. Bats. 7. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 44, zum Prem.-Lieut., Perls, Gräf, Vice-Feldw., zu Sec.-Lieuts. der Reserve des 7. Ostpr. Inf.-Regts. Nr. 44, Teßmer, Lösdau, Märker, Ohlenschläger, Walzer, Vice-Feldw. vom 1. Bat. 7. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 44, zu Sec.-Lieuts. der Landw.-Inf., Kohtz, Zube, Schachtschneider, Suter, Mühle, Vice-Feldw. vom 2. Bat. 8. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 45, zu Sec.-Lieuts. der Landw.-Inf. befördert. v. Pfuhlstein, Port.-Fähnr. vom 4. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 5, zum Sec.-Lieut., Döpner, Prem.-Lieut. vom 7. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 44 zum Hauptm. und Comp.-Chef, Drogand, Sec.-Lieut. von dems. Regt., zum Prem. Lieut., v. Harder, Hauptm. und Comp.-Chef im 8. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 45 zum Major, Lentz, Prem.-Lieut. von dems. Regt., zum Hauptmann und Comp.-Chef, v. Reclam, Sec.-Lieut. von dems. Regt., zum Prem.-Lieut. befördert.

* Die zu gestern Abend in den dazu vom Vorstande des Gewerbevereins gratis eingeräumten großen Saal des Vereinshauses berufene Versammlung von Wählern der III. Abtheilung behufs Vorberathung über die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen war äußerst schwach besucht; von etwa 60 Anwesenden gehörte überdies der sechste Theil den nicht eingeladenen Abtheilungen an. Den Vorsitz übernahm auf Ersuchen Hr. R. Block. Hr. Sielaff schloß sich der Ansicht des Hrn. Vorsitzenden an, nicht sofort zur Wahl von Candidaten zu schreiten, sondern zuvörderst ein Comité zu wählen, das in engeren Kreise unter Zuratheziehung der Wählerlisten passende Candidaten aussuche und einer nächsten Versammlung Vorschläge mache. Hr. Bahl will, daß zuvor in den verschiedenen Wahlbezirken Versammlungen abgehalten und die aus diesen hervorgehenden Candidaten einer Versammlung von Wählern aus allen Bezirken vorgelegt werden. Hr. Moritz erachtet es für geboten, daß man vor Allem darüber Beschluß fasse, ob die Candidaten aus der III. Abtheilung allein oder aus sämmtlichen Wahlberechtigten gezogen werden sollen. Hr. Treichel bedauert, daß sofort ein Comité gewählt werden solle. Es handle sich in erster Linie darum, festzustellen, was man von den Candidaten verlange und wie man bestimmte schwebende städtische Fragen von den zu wählenden Stadtverordneten behandelt zu sehen wünsche. Jede Sache müsse nach dem demokratischen Princip öffentlich besprochen werden, um dem Vorwurfe vorzubeugen, daß Alles nur von Einzelnen gemacht werde. Man solle vorher über die Stimmung der Bürgerschaft sich Kenntniß verschaffen und nach dieser Candidaten aussuchen, welche dieser Stimmung entsprächen. Hr. Sielaff sieht den Wirkungskreis des Stadtverordneten genau vorgezeichnet in der Städteordnung; im Allgemeinen müsse derselbe das Interesse der Commune nach allen Seiten hin wahrnehmen. Hr. Mischke möchte ebenfalls vor der Wahl eines Comités die von den HH. Moritz und Treichel erwähnten Vorfragen erledigt sehen. Er hält die Wahl aus allen drei Abtheilungen für das Beste; es sei bekannt, daß Männer aus der II. und I. Abtheilung in wirksamster Weise

für das Interesse der der III. Abtheilung Angehörigen eingetreten wären. Hr. Moritz entgegnet Hrn. Bahl, der wiederholt Bezirksversammlungen empfiehlt, daß erfahrungsgemäß derartige Bezirksversammlungen kein Resultat ergäben, weil sie nicht besucht würden; der III. Abtheilung gehörten gerade aus den Vorstädten Viele an, welche in der Regel aber nicht erschienen, oder, wie es vorgekommen, prätendirten, daß man ihnen Fuhrwerk zur Verfügung stelle. In den letzten Jahren sei so viel über die Stadtverordneten geschimpft worden, daß es jetzt nicht genug empfohlen werden könne, sich ganz genau über die neu zu Wählenden zu verständigen. — Die Versammlung entscheidet sich hierauf für die Wahl eines Comité's nach dem Vorschlage des Hrn. Stelaff und bestimmt zugleich, daß die Zahl derselben 9 betragen und die Mitglieder nur aus der III. Abtheilung genommen werden sollten. Hr. Bahl findet, daß der Gang der Debatte immer komischer werde und es scheint ihm, als ob die Versammlung vom Gewerbeverein gemaßregelt werden solle. Der allseitige Ruf: „Ruhe!" giebt unzweideutig zu erkennen, daß die Versammlung anderer Ansicht als Hr. Bahl ist. Als Mitglieder des Comité's werden hiernach gewählt die HH. Sielaff, R. Block, Johanning, v. Kulessa, Sattlermstr. Ludwig, J. C. Meyer, Schlosser Schmidt, Siebentritt und Schneider (Schidlitz). Hr. Johanning nimmt nach Verkündung des Wahlresultats Veranlassung, seine Ansichten darüber zu äußern, welche Haupteigenschaften ein Stadtverordneter haben müsse. Erstens müsse derselbe erfahren sein, praktische oder wissenschaftliche Bildung besitzen und wirkliche Neigung zu seinem Amte haben; zweitens müsse derselbe selbstlos sein, d. h. nicht sein eigenes Interesse in den Vordergrund stellen, sondern einzig und allein als Vertreter der ganzen Bürgerschaft handeln und wirken. Drittens dürfe derselbe durchaus nicht reactionär oder conservativ sein, sondern müsse in liberalem Sinne mitwirken, die großen Fragen der Jetztzeit einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen. Redner macht hierbei besonders auf zwei Punkte aufmerksam, die zunächst in den Vordergrund treten dürften, die Schule und die Kirche; die Schule müsse von der Kirche frei gemacht werden, darunter verstehe er, daß das Regiment in der Elementarschule sich nicht ausschließlich in der Hand der Geistlichkeit befinde, sondern auch gebildete und dazu befähigte Laien ein entscheidendes Wort mitzusprechen hätten. In Betreff der Kirche müsse eine freiere, frische Entwickelung in die kirchlichen Verhältnisse gebracht und beim Magistrat als dem Patron darauf hingewirkt werden, daß in energischer Weise bessere Zustände in dieser Beziehung geschaffen würden. Hr. Treichel verlangt, daß endlich der Volksunterricht freigegeben werde. Hr. Block erwähnt noch zweier wichtiger Factore: neben der Lust zum Amt müsse der Stadtverordnete auch die dazu nöthige Zeit haben und nächstdem sei es ein Haupterforderniß, daß er unabhängig sei. Ferner sei darauf zu sehen, daß, wenn der Candidat auch alle die erwähnten Eigenschaften besitze, er überdies noch die Fähigkeit haben müsse, seinen Gedanken auch Worte geben und bei Debatten sich betheiligen zu können. Hr. Treichel meint, selbstständig müsse sich Jeder fühlen und stets den Muth haben, an jedem Orte und zu jeder Zeit seine Meinung frei zu äußern. Hr. Bahl ist mit der städtischen Verwaltung seit lange nicht zufrieden. Er tadelt eine Reihe von Verwaltungsmaßregeln und betont wiederholt das unverantwortliche Verfahren der Stadtverordneten in der Lazarethfrage. Auch in der Armenpflege sei es, seitdem das „Rickert'sche Regiment" in derselben herrsche, nicht, wie einzelne meinten, besser, sondern kostspieliger und schlechter geworden. Der Hr. Vorsitzende tritt diesen Ausführungen entgegen und glaubt im Sinne der Versammlung zu sprechen, wenn er derartige nicht näher begründete Angriffe gegen nicht Anwesende für unzulässig erklärt. Einer der anwesenden Herrn verwahrt sich dagegen, daß, wie Hr. Johanning geäußert habe, man als Stadtverordneter nicht conservativ oder reactionair, sondern liberal sein müsse. Der politische Parteistandpunkt dürfe dabei nicht in Betracht gezogen werden; man könne ein sehr tüchtiger Stadtverordneter und dennoch ein Conservativer oder sogenannter Reactionär sein. Hr. Johanning wünscht, daß man die von ihm gebrauchte Bezeichnung „conservativ" als an dem Alten, Bestehenden, Hergebrachten zähe festhaltend ins Deutsche übersetze, und unter dem Ausdrucke „liberal" nichts Anderes verstehe als entwickelungsfähig und zum Fortschreiten geneigt. — Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Culm, 23. Oct. Die Wahlen stehen vor der Thür, längst sind Kreis und Stadt in die nöthigen Wahlbezirke getheilt, aber noch hört man von keiner Seite, daß irgendwo Vorberathungen gehalten oder Vorbereitungen getroffen würden. Alles Interesse wird völlig absorbirt durch das Bewußtsein, daß in jedem Augenblick neue Nachrichten von der höchsten Wichtigkeit eintreffen können. Auch in Bezug auf die Vertretung der städtischen Interessen können wir nicht zufrieden sein. Der Bürgermeister einberufen, der Stadtkämmerer mit einem Fuß schon im Elsaß — sein Amt, das ohnehin mit dem Anfang des December vacant wird und um welches er sich unter keinen Umständen wieder bewerben wollte, noch nicht einmal zur Bewerbung ausgeschrieben — was soll daraus werden? Der Magistrat hatte Anfangs dieses Jahres das Gehalt des Stadtkämmerers, in Erwägung, daß man hier anständiger Weise von einem so geringen Einkommen nicht leben könne, von 700 auf 800 Thlr. jährlich zu erhöhen beschlossen und die Regierung hatte diesen Beschluß bestätigt; die Stadtverordneten-Versammlung erhob in Folge dessen Beschwerde über die Königl. Regierung bei dem Oberpräsidenten, der diese Beschwerde unterm 8. d. M. zurückwies. Die Versammlung hat beschlossen, den Beschwerdeweg beim Ministerium zu betreten und zugleich eine monatliche Remuneration von 40 Thalern zur Bewältigung der Arbeiten des Magistrats bewilligt unter der Bedingung, daß die Königl. Regierung um eine volle Arbeitskraft ersucht werde. (G.)

Vermischtes.

Wien, 22. October. Wie dem „Pester Lloyd" berichtet wird, ist der Criminalproceß wider den päpstlichen Hausprälaten Grafen Bellegarde bereits entschieden. Graf Bellegarde wurde wegen Betrugs und Wechselfälschung zu 2 Jahren schwerem Kerker und Adelsverlust verurtheilt.

London. Der bekannte Musiker und Componist Michael William Balfe ist, wie bereits telegraphisch mitgetheilt, am 20. d. in Romney Abbey, Hertfordshire, nach kurzer Krankheit gestorben. Am 15. Mai 1808 in Dublin geboren, zeichnete Balfe sich in frühester Jugend durch ein ungewöhnliches musikalisches Talent aus und schon mit 7 Jahren spielte er öffentlich ein Violin-Concert. Zwei Jahre später fing er als Componist bekannt zu werden an und 16 Jahre alt, erhielt er die Stelle als Dirigent des Orchesters im Drury Lane Theater. Im Jahre darauf ging er aber schon nach Italien, um Gesang und Composition zu studiren, trat dann 1827 als Bariton an der italienischen Oper in Paris auf, widmete sich aber trotz des hier neben der Malibran und Sonntag errungenen Erfolges bald darauf fast ausschließlich der Composition und von 1829 bis 1862 sah fast jedes Jahr eine neue Oper von ihm erscheinen. Am bekanntesten ist sein „Bohemian Girl" (die Zigeunerin), welches er, 35 Jahre alt, schrieb und „Die vier Haymonskinder." Die Aufführung „der Zigeunerin" war eine der letzten vor der Einschließung von Paris.

Bologna, 24. Oct. Heute um 11½ Uhr Vormittags kam die erste indische Ueberlandpost auf dem Wege über den Brenner mit 111 Briefsäcken hier an und setzte die Reise nach Süden um 12 Uhr 10 Minuten fort. Auf dem Zuge befanden sich der Minister der öffentlichen Arbeiten, Gadda, der Betriebsdirector der Südbahn und ein englischer Postbeamter. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 25. Oct. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅞, Creditactien 244¾, Staatsbahn 371¼, Galizier 232, Lombarden 164⅞, Silberrente 55. Schluß fest.

Wien, 24. Oct. Abend-Börse. Creditactien 256, 80, Staatsbahn 388, 50, 1860er Loose 93, 00, 1864er Loose 116, 50, Galizier 242, 00, Franco-Austria 101, 70, Lombarden 172, 00, Napoleons 9, 84½. Unbelebt.

Hamburg, 25. Octbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco angenehm, Roggen fest, Beide auf Termine höher. — Weizen pr. Oct. 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 152 Br., 151 Gd., pr. Oct.-Nov. 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 150 Br., 149 Gd., pr. November-December 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 150 Br., 149 Gd. — Roggen pr. October 104 Br., 103 Gd., pr. October-November 102 Br., 101 Gd., pr. November-December 102 Br., 101 Gd. — Hafer besser. — Gerste still. — Rüböl still, loco und pr. October 28¼, pr. Mai 28⅛. — Spiritus still, loco und pr. October 19½, pr. November 19¼. — Kaffee fest, verkauft 2000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 14¼ Br., 14 Gd., pr. October 14 Gd., pr. November-December 13⅞ Gd.

Bremen, 25. October. Petroleum, Standard white loco 6⅛. — Abladungen auf Termine begehrter ohne entsprechendes Angebot.

Amsterdam, 25. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 185½, pr. März 197. — Wetter veränderlich.

London, 24. October. [Schluß-Course.] Consols 92 9/16. Neue Spanier 29 11/16. Italienische 5 % Rente 55 5/16. Lombarden 14⅝. Mexikaner —. 5 % Russen de 1822 —. 5 % Russen de 1862 —. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 44¼. 6 % Verein. Staaten pr. 1882 89⅛. (Verspätet eingetroffen.)

Antwerpen, 25. October. Getreidemarkt. Weizen behauptet, englischer 31. Roggen gefragt, odessaer 19. Hafer unverändert, schwedischer 23. Gerste behauptet, spanische 21. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco, pr. October, pr. November und pr. December 50 bez., 50½ Br. — Fest.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Octbr.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ schwächere Kauflust, Preise unverändert,
loco alter und vorjähriger 66—73 Thlr. Br.,
frischer:

fein glasig und weiß	127—132℔	Thlr. 69—73 Br.	64½—72 Thlr. bez.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 68—71 „	
hellbunt . . .	125—128℔	„ 67—69 „	
bunt	125—128℔	„ 64—67 „	
roth	126—133℔	„ 63—68 „	
ordinair . . .	114—123℔	„ 50—62 „	

Roggen pr. Tonne von 2000℔ höher,
loco 122—131℔ 44½—50 Thlr. bez., alter 122—124/5℔ 44⅓—46⅓ Thlr. bez.
Auf Lieferung pr. April-Mai 122℔ 46⅞ Thlr. bez.
Gerste pr. Tonne von 2000℔ fest, loco große 98—106℔ 40—43 Thlr. bez., kleine 98—102℔ 40—40⅓ Thlr. bez.
Erbsen pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco weiße Koch- 44—46 Thlr. bez., do. Futter- 42 Thlr. bez.
Wicken pr. Tonne von 2000℔ loco 40½—42 Thlr. bez.
Hafer pr. Tonne von 2000℔ loco 36½—⅝ Thlr. bez.
Rübsen pr. Tonne von 2000℔ loco Winter- 109½—110 Thlr. bez.
Petroleum pr. 100℔ loco ab Neufahrwasser 7⅞ Thlr. Brief. Auf Lieferung pr. December 8 Thlr. Br.
Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 22½ Sgr. bez. u. Gd.
Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand nach Qualität 11⅝—12¼ Thlr. Br., Crown Ihlen nach Qual. 8⅝—9 Thlr. Br., Großberger Original 8 Thlr.
Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 20 Thlr. Gd., schottische Maschinenkohlen 21 Thlr. Gd.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26. October. [Bahnpreise.]
Weizen fest, jedoch Kauflust ruhiger; bezahlt für bunt, rothbunt, hell- und hochbunt 121/122—127/129/131℔ von 63/65—67/69—70/72 Thlr. pr. 2000℔.
Roggen fester, 120—125℔ von 43⅓—46⅔ Thlr. pr. 2000℔.
Gerste, kleine, 99/104℔ 40—41 Thlr., große 102—106℔ 41⅓—43 Thlr. pr. 2000℔.
Erbsen, Kochwaare 46—47 Thlr. pr. 2000℔.
Hafer 36⅓—36½ Thlr. pr. 2000℔.
Spiritus ohne Zufuhr.
Rübsen, gute trockene Qualität mit 110 Thlr. pr. 2000℔ bez.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW.

Weizen loco heute sehr ruhig; zwar sind gestrige Preise fest für die verkauften 200 Tonnen bedungen worden, doch hielten Käufer sich zurück und wollten nicht allgemein gegenwärtige Preise anlegen. Bezahlt wurde für roth 123℔ 64⅞ Thlr., 126℔ 66 Thlr., Sommer- 128℔ 67⅛ Thlr., bunt 128℔ 68⅓ Thlr., hellbunt 123℔ mit Auswuchs 64½ Thlr., 121/2℔ 67⅓ Thlr., 124/5℔ 68½ Thlr., 126/7℔ 70 Thlr., hochbunt und glasig 125℔ 70 Thlr., 129, 130℔ 72 Thlr. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt. 126℔ bunt April-Mai 72½ Thlr. Br., 70 Thlr. Gd.

Roggen loco sehr gefragt und theurer bezahlte in alter und neuer Waare bei einem Umsatz von 500 Tonnen, worunter 400 Tonnen alt. Bezahlt ist worden für alten 122℔ 44⅓, 44½ Thlr., 123/24℔ 45⅞ Thlr., 124/25℔ 46⅓ Thlr., frisch 123/24℔ 45⅝ Thlr., 124℔ 46 Thlr., 126℔ 47 Thlr., 131℔ 50 Thlr. pr. Tonne. Termine fest, 122℔ Oct. 45 Thlr., 122℔ April-Mai 46⅞ Thlr. bez., 47 Thlr. Br. — Gerste loco fest, 99℔ 40 Thlr., 102℔ 40⅓ Thlr., 103, 105℔ 40⅔ Thlr., große 102℔ 41⅓ Thlr., 106℔ 43 Thlr. pr. Tonne bez. — Erbsen loco gut zu lassen, nach Qualität mit 46, 47 Thlr. für Koch-, alte Futter- 42—44 Thlr. pr. Tonne. — Wicken loco brachten 40½, 41⅓, 42 Thlr. pr. Tonne. — Bohnen loco 48 Thlr. pr. Tonne. — Rübsen loco 110 Thlr. pr. Tonne bez. — Dotter loco brachte 83 Thlr. pr. Tonne. — Hafer loco 36⅓ Thlr. — Spiritus nicht zugeführt.

Elbing, 25. Octbr. (N. E. A.) Bezahlt ist pr. 2000 Zoll-℔: Weizen, hell, 130—131℔ 66⅔—67 7/12 Thlr., bunt 128℔ 64⅓ Thlr. — Roggen 120—122℔ 41⅔—42½ Thlr. — Gerste, große, hell, 115℔ 43⅘ Thlr., kleine, hell, 105℔ 39—40 Thlr. — Hafer nach Qualität 29⅓—33⅓ Thlr. — Erbsen, weiße 37—43 Thlr. — Wicken 33⅓—35 7/12 Thlr. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz bei Partie.

Königsberg, 25. Octbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen unverändert fest, loco hochbunter 130℔ 91 Sgr. bez., 132/33℔ 92 Sgr. bez., 133℔ 92 Sgr. bez., bunter 127℔ 87½ Sgr. bez. pr. 85℔ Zollg., rother 60—70 Thlr. Br. pr. 2000℔ Zollg. — Roggen loco und Termine fest und höher, loco 120℔ 51 Sgr. bez., 122℔ 52½, 53 Sgr. bez., 122/23℔ 52½ Sgr. bez., 123℔ 53½, 54 Sgr. bez., 123/24℔ 53½ Sgr. bez., 124℔ 54½ Sgr. bez., 124/25℔ 54¾ Sgr. bez., 125℔ 55 Sgr. bez., 128/29℔, 129/30℔ 57 Sgr. bez., pr. 80℔ Zollg., pr. Oct. 44⅔ Thlr. Br., 44 Thlr. Gd., pr. Octbr.-Nov. 44 Thlr. Br., 43 Thlr. Gd., pr. Nov.-Decbr. 44 Thlr. Br., 43 Thlr. Gd., pr. Frühjahr 1871 45½ Thlr. Gd., 46 Thlr. bez. pr. 2000℔, 55 Sgr. pr. 80℔ Zollg. bez. — Gerste ruhig, loco große 40 Sgr. bez., kleine 41 Sgr. bez. pr. 70℔ Zollg. — Hafer fest, loco 26—27¾ Sgr. bez. pr. 70℔ Zollgew., pr. Octbr. 39⅓ Thlr. Br., 38⅞ Thlr. Gd., pr. Frühjahr 1871 42½ Thlr. Br., 41¾ Thlr. Gd. pr. 2000℔ Zollg. — Erbsen, weiße, unverändert, graue flau, loco weiße 60—62 Sgr. bez., feinste Koch- 64 Sgr. bez., graue 64—67 Sgr. bez., große feine 70—72½ Sgr. bez., rothe 55 Sgr. bez. pr. 90℔ Zollg., grüne 37—45 Sgr. Br. pr. 2000℔ Zollg. — Bohnen loco 65—67 Sgr. bez. pr. 90℔ Zollg. — Wicken unverändert, loco 48—52 Sgr. bez. pr. 90℔ Zollg. — Buchweizen loco 38—44 Thlr. Br. pr. 2000℔ Zollg. — Leinsaat, unverändert, loco feine 77—81 Sgr. bez., mittel 73 Sgr. bez. pr. 70℔ Zollgew., ordinaire 42—55 Thlr. Br. pr. 2000℔ — Rübsen geschäftslos, loco 98—109 Thlr. Br., October 108 Thlr. Br. pr. 2000℔ Zollg. — Kleesaat, rothe 20—30 Thlr. Br., weiße 28—36 Thlr. Br. pr. 200℔ Zollg. — Thymotheum loco pr. 200℔ 10—14 Thlr. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. 100℔ 11⅝ Thlr. Br. — Rüböl loco ohne Faß pr. 100℔ 13¼ Thlr. Br. — Leinkuchen loco pr. 100℔ 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 100℔ 63—65 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 15⅓ Thlr. Gd., 15⅓ Thlr. bez., Octbr. ohne Faß 15¼ Thlr. Gd., 15⅓ Thlr. bez., Novbr. ohne Faß 15 1/12 Thlr. Gd., 15⅙ Thlr. bez., Nov.-April ohne Faß 14 11/12 Thlr. Gd., 15 Thlr. bez., Frühjahr ohne Faß 15⅓ Thlr. Gd.

Stettin, 25. Octbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen etwas ruhiger, pr. 2125℔ loco gelber 63—72 Thlr., ungarischer 63—71 Thlr., 83/85℔ gelber pr. Octbr. 75, 74¾, 75 Thlr. bez., October-Nov. 75, 74¾ Thlr. bez., Frühjahr 74¾, ½ Thlr. bez. und Gd. — Roggen ruhig, pr. 2000℔ loco 46—52 Thlr., pr. Octbr. 49—49¼ Thlr. bez. u. Gd., Octbr.-Nov. und Novbr.-December 49¼, 49 Thlr. bez. und Gd., pr. Frühjahr 51½, 51 Thlr. bez., Br. u. Gd. — Gerste stille, pr. 1750℔ loco 38—42 Thlr. — Hafer pr. 1300℔ loco 27—30 Thlr., 47/50℔ pr. Oct. 30¼ Thlr. bez., pr. Frühjahr 46 Thlr. Gd. — Erbsen pr. 2250℔ loco 58—59 Thlr., Koch- 48—52 Thlr., pr. Frühj. Futter- 46½ Thlr. Gd., 47 Thlr. Br. — Winterrübsen pr. 1800℔ loco 93—104 Thlr., pr. Octbr. 106¼ Thlr. bez. — Rüböl flau, loco 13¾ Thlr. Br., pr. Octbr. 13⅝, 13/24 Thlr. bez., 13 13/24 Thlr. Gd., Nov.-Dec. 13½ Thlr. bez., April-Mai 27⅓ Thlr. Gd. — Spiritus matt, pr. 100 Litre à 100% loco ohne Faß 15 Thlr. 27½ Sgr. Br., pr. Octbr. und Octbr.-Novbr. 16 Thlr. 1 Sgr. bis 15 Thlr. 29 Sgr. bez., pr. Frühjahr 16 Thlr. 25 Sgr. Br. — Angemeldet: 50 W. Roggen, 50 W. Rübsen, 100 Ctr. Rüböl, 10,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 75 Thlr., Roggen 49⅛ Thlr., Rübsen 106⅛ Thlr., Rüböl 13⅝ Thlr., Spiritus 16 Thlr. 1 Sgr. — Petroleum loco 7½—7 7/12 Thlr. nach Lager bez., pr. Januar 7⅞ Thlr. bez. — Schweineschmalz, ungarisches 6⅛ Sgr. bez. — Leinsamen, Pernauer auf Lieferung pr. Februar 11⅝ Thlr. bez. — Hering, Schott. crown und fullbrand 12—12½ Thlr. tr. nach Qualität bez., Ihlen 8—8¼ Thlr. tr. bez., Sloehering 8 Thlr. tr. bez.

Berlin, 25. Octbr. Weizen loco pr. 2100℔ 65—78 Thlr. nach Qualität, pr. Oct. 77¾—77½—78—77 Thlr. bz., pr. 2000℔ pr. Oct.-Nov. 74¼—74¾—73¾ Thlr. bz., Nov.-Dec. 73¾—73 Thlr. bz., April-Mai 74¾—75—74 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 48½—51 Thlr. bz., pr. Oct. 50¾—50⅛ Thlr. bz., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. do. — Gerste loco pr. 1750℔ 40—54 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 24—30½ Thlr. nach Qual. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 62—72 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 50—55 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅞ Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 14⅜ Thlr., pr. Oct. 14⅛-⅓-¼-7/24 Thlr. bz. — Spiritus 100 Liter à 100%=10,000% loco ohne Faß 16 Thlr. bez., loco mit Faß pr. Octbr. 16 Thlr. 5—3 Sgr. bz., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. do., Dec.-Jan. 16 Thlr. 10-8 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5⅛—4 11/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 4⅔—4¾ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅝—3 7/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 3 7/12—3 5/12 Thlr. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Octbr. 3 Thlr. 22½ Sgr. bz., Oct.-Nov. 3 Thlr. 20¾—20½ Sgr. bz., Nov.-Dec. 3 Thlr. 20½-19¾ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7⅞ Thlr., pr. Octbr. 7 7/12 Thlr. bz., Oct.-Nov. 7½ Thlr. B., Nov.-Dec. 7 11/24 bz.

Viehmärkte.

Berlin, 24. Octbr. An Schlachtvieh waren auf dem Neuen Viehhofe zum Verkauf angetrieben: 1311 Stück Hornvieh. Das Verkaufsgeschäft wickelte sich sehr träge nur zu gedrückten Preisen ab, da die Zufuhr den Bedarf für den Platz bei Weitem überstieg und auch durch Exporte keine Unterstützung fand; feine Qualitäten waren am Markte sehr schwach vertreten und wurden 100℔ Fleischgewicht mit 18—19 Thlr. bezahlt; mittel und ordinaire Sorten ausreichend vorhanden und schwer verkäuflich, 2. Sorte erreichte den Preis von 13—14 Thlr. und 3. 9—10 Thlr. pr. 100℔ Fleischgewicht; ca. 500 Rinder blieben unverkauft. — 6205 Stück Schweine konnten auch am Markt nicht geräumt werden, da die Antrifften den Consum gegenüber auch zu stark auf den Markt gekommen waren, der Handel verlief auch langsam und schloß spät und wurden nach außerhalb nur einige Käufe geschlossen; Prima-Waare galt 16—17 Thlr. pr. 100℔ Fleischgewicht. — 3866 Stück Schafvieh. Für die Waare zeigte sich weder Kauflust noch besonderer Bedarf. Der Handel entwickelte sich zu so schlechten Preisen, wie seit langer Zeit nicht dagewesen und blieben bedeutende Bestände am Markt, 40—45℔ Fleischgewicht schwerer Waare erzielten nur den Preis von 6—6½ Thlr. — 708 Stück Kälber fanden auch heute, da nur schwacher Consum stattgefunden, sehr flaue Preise.

Butter ꝛc.

Berlin, 24. October. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine u. feinste Mecklenburger Butter 36—39 Thlr., do. Priegnitzer und Vorpommersche 33—36 Thlr. Diverse Sorten Pächter- und Amtsbutter 9½—11 Sgr. pr. ℔. Pommersche 26—27, 27—29 Thlr., Netzbrücher u. Niederunger 28—28½ Thlr., Preußische 29½—31 Thlr., Littauer 29—30½ Thlr., Schlesische 27—31 Thlr., Galizische 25—27 Thlr., Bayerische 28—32 Thlr., do. Schmelzbutter 30—33 Thlr. — Russische Schmelzbutter, Prima-Qualität 30 Thlr. — Schweinefette: Prima Pester Stadtwaare 24½ Thlr., do. transito 22½ Thlr. pr. Ctr. — Neues schlesisches Pflaumenmus 4½—5 Thlr. pr. Ctr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 26. October. Wind: SW.
Angekommen: Cook, Chieftain, Burntisland, Kohlen.
Gesegelt: Gell, Silveroar, Riga, Schienen. — Jasmund, Maria Lottum, Harburg, Holz.
Ankommend: 1 Bark, 1 Kuff.

Thorn, 25. Octbr. 1870. — Wasserstand: 2 Fuß 1 Zoll.
Wind: S. — Wetter: bewölkt.

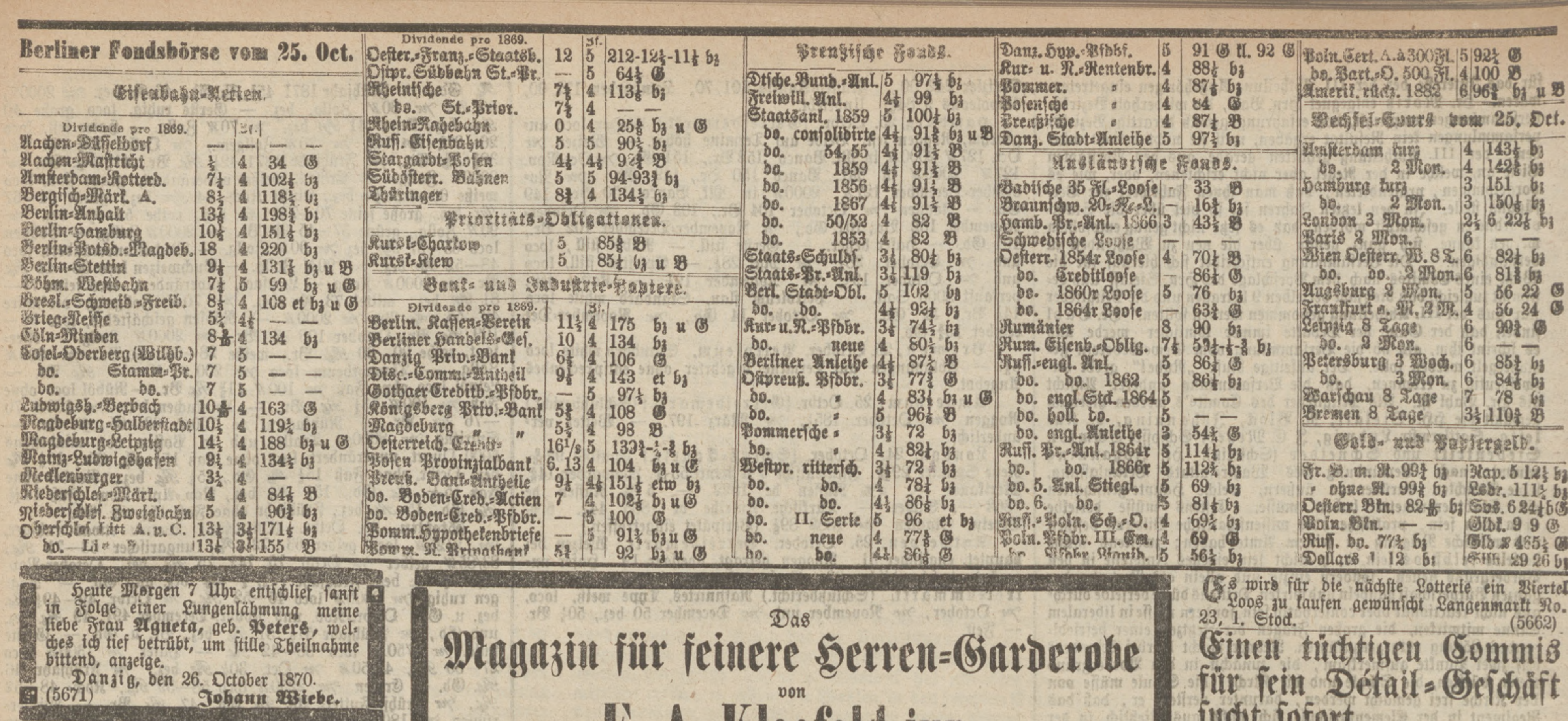
Stromauf:
Von Stettin nach Warschau: Kujas, Schroeder und Fressert, Heringe.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Thormann, Askanas, Wyszogrod, Berlin,	27	30	Weiz.
Krüger, ders., do., do.,	26	7	Rogg.
Schlegel, Wieniawski, Dobzikow, do., 22 L. Weiz.,	7	—	do.
Backe, Wollenberg, Block, do.,	29	13	do.
Luickardt, ders., do., Danzig, Goldschmidt S.,	30	7	Weiz.

Robenstein, Winsberg, Lenschnow, Danzig, 600 St. h. H., 165 St. w. H., 50 L. Faßh., 5200 Eisenbahnschw.
Hennig, Marsop, Block, Stettin, Haber, 1342 Ctr. Melasse.
Kutschke, ders., do., do., ders., 1337 Ctr. Melasse.
Ukert, ders., do., do., ders., 1326 Ctr. Melasse.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
25	4	331,28	+7,7	S., schwach, hell, Kimm bewölkt.
26	8	332,10	6,2	WSW., do., bewölkt.
	12	332,30	8,1	WSW., mäßig, hell und bewölkt.



Berliner Fondsbörse vom 25. Oct.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	34 G
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	102½ bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	118½ bz
Berlin-Anhalt	13⅞	4	198¾ bz
Berlin-Hamburg	10⅜	4	151½ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	220 bz
Berlin-Stettin	9⅙	4	131⅛ bz u B
Böhm. Westbahn	7¼	5	99 bz u G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	108 et bz u G
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8 3/16	4	134 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	10 9/10	4	163 G
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	119¼ bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	188 bz u G
Mainz-Ludwigshafen	9⅓	4	134½ bz
Mecklenburger	3¼	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	84⅞ B
Niederschles. Zweigbahn	5	4	90¾ bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅓	3½	171⅛ bz
do. Litt. B.	13⅓	3½	155 B

Dividende pro 1869.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	212-12⅛-11½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	64⅜ G
Rheinische	7⅗	4	113⅛ bz
do. St.-Prior.	7⅗	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	25⅝ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	90½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92¾ B
Südösterr. Bahnen	5	5	94-93¾ bz
Thüringer	8¼	4	134½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	85⅝ B
Kursk-Kiew	5	85¼ bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	175 bz u G
Berliner Handels-Ges.	10	4	134 bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	106 G
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	143 et bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97½ bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅗	4	108 G
Magdeburg " "	5⅓	4	98 B
Oesterreich. Credit-	16⅓	5	139¾-¼-⅜ bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	104 bz u G
Preuß. Bank-Antheile	9⅓	4½	151½ etw bz
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	102⅞ bz u G
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	91¾ bz u G
Pomm. R. Privatbank	5⅓	4	92 bz u G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	97½ bz
Freiwill. Anl.	4½	99 bz
Staatsanl. 1859	5	100½ bz
do. consolidirte	4½	91⅝ bz u B
do. 54, 55	4½	91½ B
do. 1859	4½	91½ B
do. 1856	4½	91½ B
do. 1867	4½	91½ B
do. 50/52	4	82 B
do. 1853	4	82 B
Staats-Schulds.	3½	80¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	92¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	74½ bz
do. neue	4	80½ bz
Berliner Anleihe	4½	87½ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77¾ G
do. "	4	83½ bz u G
do. "	5	96⅛ B
Pommersche "	3½	72 bz
do. "	4	82¼ bz
Westpr. rittersch.	3½	72 bz
do. do.	4	78¼ bz
do. do.	4½	86⅛ bz
do. II. Serie	5	96 et bz
do. neue	4	77⅝ G
do. do.	4½	86⅛ G

Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G u. 92 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	88½ bz
Pommer. "	4	87⅛ bz
Posensche "	4	84 G
Preußische "	4	87¼ B
Danz. Stadt-Anleihe	5	97½ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	-	33 B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	16¾ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43½ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	70½ B
do. Creditloose	—	86¼ G
do. 1860r Loose	5	76 bz
do. 1864r Loose	—	63¾ G
Rumänier	8	90 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	59½-¼-⅜ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86¼ G
do. do. 1862	5	86½ bz
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	54¾ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	114¼ bz
do. do. 1866r	5	112¾ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69 bz
do. 6. do.	5	81⅛ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	69¼ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	69 G
do. Pfdbr. Liquid.	5	56½ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92¼ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	100 B
Amerik. rückz. 1882	6	96⅝ bz u B

Wechsel-Cours vom 25. Oct.

Amsterdam kurz	4	143⅛ bz
do. 2 Mon.	4	142⅝ bz
Hamburg kurz	3	151 bz
do. 2 Mon.	3	150⅛ bz
London 3 Mon.	2½	6 22⅞ bz
Paris 2 Mon.	6	— —
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	82¼ bz
do. do. 2 Mon.	6	81⅜ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	6	99¾ G
do. 2 Mon.	6	— —
Petersburg 3 Woch.	6	85¾ bz
do. 3 Mon.	6	84⅞ bz
Warschau 8 Tage	7	78 bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅞ B

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Nap. 5 12½ bz
" ohne R. 99⅝ bz	Lsdr. 111½ bz
Oesterr. Bkn. 82 3/16 bz	Svs. 6 24¼ bG
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 9 G
Russ. do. 77¾ bz	Gld a 465½ G
Dollars 1 12 bz	Silb. 29 26 bz

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft in Folge einer Lungenlähmung meine liebe Frau **Agneta**, geb. **Peters**, welches ich tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, anzeige.

Danzig, den 26. October 1870.

(5671) **Johann Wiebe.**

Heute Nachmittags 1 Uhr entschlief sanft nach längerm Leiden zu einem bessern Erwachen unser innigst geliebtes Töchterchen **Gretchen** im vollendeten dritten Lebensjahre, welches wir Freunden und Bekannten tief betrübt anzeigen.

Krakauer-Kaempe, 25. Oct. 1870.

C. Penner und Frau.

Auction zu Praust.

Donnerstag, den 3. November 1870, Vormittags 10 Uhr,

werde ich zu Praust vor dem Gasthause „Im weißen Kruge" für Rechnung, wen es angeht, an den Meistbietenden verkaufen:

1 elegantes Reitpferd (Fuchshengst), 8 Arbeitspferde, 30 Schweine, worunter 1 engl. Eber, 2 engl. Säue und 4 große Säue, sehr gut angefüttert und von guter Race, 8 Arbeitswagen, diverse Geschirre, Sattel, 1 Grubber, Pflüge, Eggen, verschiedenes Ackergeräth und einiges Mobiliar rc.

Der Zahlungs-Termin wird den mir bekannten Käufern bei der Auction angezeigt. Unbekannte zahlen zur Stelle.

Joh. Jac. Wagner,
(5653) Auctions-Commissarius.

Die in allen Zeitungen empfohlene

neue Karte von Frankreich

von Handtke,

aus dem Verlage von Flemming in Glogau, mit Specialplänen der Umgebungen von Paris, Metz, Straßburg, Toul, Nancy, Sedan, Weißenburg, Wörth, Châlons, Bitsch, Pfalzburg, Schlettstadt u. Neu-Breisach, im Maßst. von 1:200,000, Preis 15 Sgr., ist zu haben bei (5680)

L. G. Homann,

Jopengasse No. 19, Buchhandlung in Danzig.

Lotterie in Frankfurt a. M.

Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000.

Original-Loose zur 1. Klasse

¼ à 1 Rt. — ½ à 2 Rt. — 1/1 4 Rt.

incl. Porto und Schreibgebühren

offeriren

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Dampfer-Verbindung Danzig — Stettin.

Dampfer „Die Erndte", Capt. Scherlau, geht Donnerstag, den 27. hj. von hier nach Stettin.

Näheres bei

Ferdinand Prowe,
(5622) Hundegasse No. 95.

Aufträge zum Repariren und Stimmen der **Pianofortes** nimmt zu bester Ausführung entgegen **Ph. Wiszniewski** 3. Damm 3.

Im Rathskeller frische Holst. Austern

regelmäßig

Montag, Mittwoch, Sonnabend.

Astrach. Perl-Caviar.

Frisch gebrannter Kalk (5510)

ist am billigsten aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben.

C. H. Domanski Ww.

Einige Abonnenten zum täglichen Frisiren werden noch angenommen von **Maria Makowski**, Hausthor 4. (5667)

Das

Magazin für feinere Herren-Garderobe

von

E. A. Kleefeld jun.

empfiehlt sein großes Lager der neuesten Stoffe für **Paletots, ganze Anzüge, Beinkleider** und **Westen.** Bei tadelloser Arbeit notire die festen billigsten Preise.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.

Vermögensbestand Ende September 1870: 3,335,000 Thaler.

Geschäftsergebnisse vom 1. Januar bis 30. September 1870:

Eingegangen: 2409 Anträge zur Versicherung von	2,665,300 Thlr.
Davon angenommen: 1898 Versicherungen mit	2,072,400 "
Abgegangen durch Tod: 202 Personen mit	253,500 "
Abgegangen aus anderen Ursachen: 493 Personen versichert mit	622,900 "
Reiner Zuwachs seit 1. Januar d. J.: 1089 Personen versichert mit	1,196,000 "
Versicherungsbest. Ende September d. J.: 15512 Pers. vers. mit	18,792,500 "
Ausgezahlte Cautionsdarlehne an 871 Personen	257,814 "

Dividende im Jahre 1871: 30 %.

Versicherungs-Anträge, auch gegen Kriegsgefahr, nehmen entgegen und Auskunft ertheilen bereitwilligst die Agenten:

Herren **Gust. Böttcher**, Kaufmann, Danzig, Paradiesgasse 20,
" **Ed. Rose & Co.**, Kaufleute, Danzig, Poggenpfuhl 8,

Herr Lehrer Bruder in **Bischofswerder**,
" " Stern in **Briesen**,
" Stadt-Sekretair Berkhahn in **Conitz**,
" Gerichts-Sekretair Lemcke in **Culm**,
" Kaufmann E. F. Mierau in **Dirschau**,
" Hotelier E. Seelert in **Flatow**,
" Kaufm. Aug. Abramowski in **Elbing**,
" Zimmermstr. Valentin in **Pr. Friedland**,
" Lehrer Zernickel in **Garnsee**,
" Zimmermeister Siech in **Gemlitz**,
" Kaufmann Ad. Salinge in **Jastrow**,
" Kaufmann Ed. Spanky in **Lautenburg**,
" Kaufmann Salomon in **Lessen**,
" Thierarzt Karschäkel in **Loebau**,
" Ober-Schloßwart Stark in **Marienburg**,
" Kaufmann Herm. Kuntze in **Marienwerder**,
" Kaufmann J. Metzing in **Mewe**,
sowie der Haupt-Agent

Herr Zimmermstr. Scharrer in **Neuenburg**,
" Sekretair Beyer in **Pr. Stargardt**,
" Lehrer K. O. Blumenthal in **Putzig**,
" " Engler in **Rheden**,
" " Schmidt in **Rosenberg**,
" Kreisschreiber Thiede in **Schlochau**,
" Actuar Motzkau in **Schloppe**,
" Lehrer A. Hoffmann in **Schöneck**,
" Kaufm. M. J. Rosenberg in **Schwetz**,
" Bürgermstr. a. D. Borchert in **Strasburg**,
" Apotheker H. Schultz in **Stuhm**,
" Kaufmann C. F. Schnakenberg in **Tiegenhof**,
" Kaufmann S. E. Hirsch in **Thorn**,
" " E. Fedke in **Tuchel**,
" Kr.-Ger.-Sekr. Scharmer in **Vandsburg**,
" Ed. Bleck in **Zempelburg**,
" Thierarzt Hintze in **Pelplin**,

(5616)

Heinrich Uphagen,

Danzig, Langgasse 12.

Deutschen Champagner von Kloß & Förster, Freiburg, empfehlen neue Sendung, 12 Flaschen für 12 Thlr.,

Alexander Prina & Co.,
(5676) Gr. Gerbergasse 4.

Feinen **alten Portwein** 20 Sgr., Chateau Latour 1 Thlr., Chateau d'Aux 20 Sgr., Medoc Margaux 13½ Sgr. pr. Fl., incl., sowie feinen **Jamaica-Rum und Cognac** empfehlen billigst **Alexander Prina & Co.,** Gr. Gerbergasse 4.

Unser **Cigarrenlager** in den verschiedensten Sorten empfehlen zu billigsten Preisen **Alexander Prina & Co.,** Gr. Gerbergasse 4.

Zöpfe, Chignons, Scheitel und Locken

empfiehlt in stets größter Auswahl und fertigt auch von ausgekämmten Haaren

Franz Bluhm,

Jopengasse 31. (5667)

Für Brauereien beste böhmisch Malzschaufeln bei

Hugo Scheller,
(3736) Danzig.

Eine neue **Rübenschneide-Maschine** steht für 7 Rt. zum Verkauf (5657)
Frauengasse No. 25.

Von einem erfahrenen Landmann wird eine Pachtung unter Zugrundelegung einer Caution von 2—3000 Thlr., sofort gesucht. Adressen werden unter 5659 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für eine Buchbinderei in einer kleinen Stadt, mit der ein Papier-Geschäft und Bücherhandel verbunden ist, wird unter günstigen Bedingungen ein tüchtiger Buchbindergehilfe gesucht, der auch mit der Feder etwas vertraut ist. Nähere Auskunft auf frankirte Briefe ertheilt der Buchhändler **L. G. Homann** in Danzig, Jopengasse No. 19. (5681)

Der Ausverkauf von **Streichzündhölzern** währt fort; es sind noch feine **Salonhölzer** auf Lager.

Alexander Prina & Co.,
Gr. Gerbergasse No. 4.

Ein Gut,

½ Meile von Breslau, an der Schweidnitzer Chaussee, mit bestem Rüben- und Weizenboden, in der Nähe von drei Zuckerfabriken, geeignet zur Anlage einer Fabrik mit massiven Gebäuden und vollständigem lebenden und todten Inventar, wird zu verkaufen oder gegen ein kleineres Rittergut in Pommern oder Ostpreußen zu vertauschen gesucht. Hypotheken sicher. Abgaben per anno 100 Rt., Areal 158 Mrg, 168 □-Ruthen. Offerten sub **G. B. 826** franco an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau.** (5651)

Das Grundstück No. 46 in Podgorz, ca. 1500 Schritt vom Bahnhof Thorn, bestehend in einem Wohnhause mit 6 Zimmern, Küche, Hofraum, Stallung, Obstgarten mit Kegelbahn und ¾ Morg. Wiese, darin bisher Restauration, ist von jetzt, Martini oder Neujahr ab zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres Thorn, Neust. 126, bei **E. Sponnagel.** (5649)

Auf dem Dominium Gr. Sehren bei Dt. Eylau stehen 150 kernfette Hammel zum Verkauf.

Auf einem Gute in Pommern, dicht a. d. Bahn, sind circa 300 Klafter Buchen-, Eichen-, Kloben- und Nutzholz zu verkaufen.

Näheres Breitgasse 133, 3 Treppen.

Es wird für die nächste Lotterie ein Viertel Loos zu kaufen gewünscht Langenmarkt No. 23, 1. Stock. (5662)

Einen tüchtigen Commis für sein Détail-Geschäft sucht sofort

Carl Schnarcke.

Une dame française, qui est exercée à instruire sa langue, désire donner des leçons chez elle ou en ville aux personnes de bonne société, qui voudront bien l'honorer de leur confiance. 4. Damm No. 5, 2. Etage. (5640)

Ein junges Mädchen aus guter Familie wünscht in einem feinen Geschäft eine Stelle. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohes Gehalt gesehen. Am liebsten außerhalb. Adr. unter No. 5647 durch die Exped. d. Ztg.

Ein solider **Conditor-Gehilfe**, der auch in Zuckerwaaren Bescheid weiß, findet dauernde Beschäftigung bei **S. Loewenstein** in Neuenburg W.-Pr.

Ein anst. junger Mann wünscht die Landwirthschaft bei einem Besitzer, welcher die Wirthschaft selbst leitet, zu erlernen gegen Zahlung einer mäßigen Pension.

Gef. Adr. mit Angabe der Bedingungen werd. unter No. 5664 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen wird gesucht Poggenpfuhl No. 43—45 im Comtoir, auf dem Hofe rechts.

Ein junger Mann (Materialist), der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Novbr. d. J. Stellung. Auskunft ertheilt **A. Roszyk**, Photograph, Holzmarkt 2, 3. Etage. (5670)

Fleischergasse 16 sind gute Stallungen für Offizierpferde billig zu haben.

Ein großes Holzfeld,

bestehend aus drei bis vier Tränken, mit großem Hof und Schuppen, ist im Ganzen, auch getheilt, zu vermiethen. Näheres Feldweg 1, vis-à-vis der Gasanstalt. (5655)

Ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet ist Hundegasse No. 79, 1 Tr., sofort zu vermiethen.

Hundegasse 55 ist die Parterre-Wohnung, best. aus 3 Zimmern und Entree, zu einem, auch 2 Comtoiren geeignet, sof. auch später zu verm.

Hundegasse 55 ist die Hange-Etage, best. aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller, Mädchengelaß, nebst Wasserleitungs- und Canalisirungs-Einrichtung sofort auch später zu vermiethen.

Die älteren Offiziere des Danziger Landwehr-Bataillons werden zu einer Besprechung über Beschaffung und gemeinschaftliche Absendung einer Kiste Erfrischungen für die im Elsaß stehenden Kameraden zum Freitag, den 28. d. M., 7 Uhr Abends, in die Weinhandlung von **Fuchs**, Brodbänkengasse No. 40, ergebenst aufgefordert. Am 1. November wird die Kiste von hier abgehen und zum Martinstage daher bei den Kameraden sein.

(5660) **G. L.,**
Pr.-Lieuten. a. D.

Pariser Keller.

Heute, sowie alle Abende, **Concert** meiner neu engagirten Haus-Kapelle.

(5677) **A. Bujack.**

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, den 27. October. (11. Ab. No. 6.) Gastspiel des Fräulein **Manschinger** vom Stadttheater zu Rotterdam und des Herrn **Brunner** vom Stadttheater zu Leipzig. **Die Hugenotten.** Große Oper in 5 Acten, nach dem Französischen des Scribe, von Castelli, Musik von Meyerbeer.

Danksagung.

Der Unterzeichnete spricht den freundlichen und patriotischen Bewohnern von Stadt und Land Danzig und Culm im Namen der Offiziere und Mannschaften der beiden Danziger und des Culmer Bataillons seinen herzlichen Dank aus für die reichen und den Bedürfnissen so sehr angepaßten Liebesgaben.

Insbesondere wird noch den Herren Dank gesagt, die sich zur Ueberbringung der Mühe der Reise auf den Kriegsschauplatz mit Opferwilligkeit unterzogen haben.

Kantonnements-Quartier Glattigny vor Metz, den 22. October 1870.

Das Commando des Infanterie-Regim. No. 44.

In Vertretung:
Dallmer. (5648)

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.